

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Engagierte,

wer sich ehrenamtlich engagiert und Zeit sowie Fähigkeiten für andere einsetzt, leistet einen wertvollen Beitrag für unsere Gesellschaft. Dieses Engagement stärkt zentrale demokratische Werte wie Respekt, Toleranz und Mitbestimmung. Gleichzeitig übernehmen Engagierte Verantwortung und tragen aktiv zu einem guten Miteinander bei.

Für die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen hat dieses freiwillige Engagement einen besonders hohen Stellenwert. Deshalb setzt sie sich dafür ein, die Bedingungen für ehrenamtliche Arbeit weiter zu verbessern.

Die Vereine und Initiativen im Land stehen vielfach vor den gleichen Herausforderungen: zeitgemäße Öffentlichkeitsarbeit, Gewinnung von jungen Engagierten, an die richtigen Fördertöpfe kommen oder etwa, wie KI und Digitalisierung die Vereinsarbeit erleichtern können – bei diesen und vielen weiteren Fragen will das Land unterstützen und hat dafür die Landess-

vicestelle für bürgerschaftliches Engagement geschaffen. Sie berät, stellt Informationen und Fortbildungsangebote bereit. Ich lade alle Interessierten ein, sich auf dem Engagementportal des Landes www.engagiert-in-nrw.de eingehend zu informieren.

Um immer auf dem Laufenden zu sein, was sich in der nordrhein-westfälischen Engagementlandschaft tut, können Sie sich auf dem Engagement-Portal auch für ein Abo unseres Newsletters anmelden, dazu lade ich ganz herzlich ein.

Ich wünsche allen, die sich engagieren, viel Freude bei ihrem Wirken und allen noch nicht Engagierten, dass sie durch diese Beilage neugierig werden.

Mit freundlichen Grüßen
Andrea Milz, Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt



Unser Held von Seite 1 Einer von Millionen Ehrenamtlichen



Tobias Wössner, Übungsleiter im Breitensportverein TKD Duisburg 1885 e.V.

„Seit 2012 engagiere ich mich als Übungsleiter im Breitensportverein TKD Duisburg 1885 e.V. – damals noch mitten in meinen Abiturvorbereitungen. Heute leite ich eine Kindersportgruppe im Trampolinspringen mit Teilnehmenden im Alter von etwa 6 bis 14 Jahren

sowie eine Erwachsenengruppe in der noch jungen Sportart Roundnet.

Zu meinen Aufgaben gehört weit mehr, als nur eine Trainingsstunde zu begleiten. Ich bereite das Training vor, überlege mir Übungen, beobachte die Entwicklung meiner Teilnehmenden, beantworte Fragen, bilde mich fort und bin manchmal auch einfach jemand, der zuhört. Gerade diese Mischung macht das Ehrenamt für mich so besonders.

Was mir dabei besonders viel bedeutet, sind die Rückmeldungen der Menschen, mit denen ich arbeite. Wenn jemand zu mir sagt: „Tobi, es ist Montag, ich hatte eigentlich keine Lust heute zu trainieren, aber sobald ich dann da bin, ist alles vergessen, weil du so tolle Stimmung machst“, dann ist das für mich etwas sehr Wertvolles. Solche Momente zeigen mir, dass es im Leben nicht immer auf Bezahlung ankommt. Manchmal ist ein ehrliches Danke oder ein Lächeln Lohn genug.

Zum Sport habe ich schon mein ganzes Leben eine enge Verbindung. Seit meinem sechsten Lebensjahr bin ich selbst im Trampolinsport aktiv. Irgendwann hat es sich dann ganz natürlich ergeben, selbst eine neue Trainingsstunde aufzubauen und Verantwortung zu übernehmen. Für mich bedeutet Vereinssport nicht nur Bewegung, sondern auch Gemeinschaft. Hier entstehen Freundschaften fürs Leben.“



Danke, dass es euch gibt!

Ihr trainiert nach Feierabend.

Ihr seid da, wenn andere Hilfe brauchen.

Ihr organisiert, begleitet, rettet, kümmert euch.

Ihr übernehmt Verantwortung, ohne viel Aufhebens darum zu machen.

Ihr packt einfach an, wenn Ihr gebraucht werdet.

Oft im Hintergrund.

Aber immer mit Wirkung.

Ehrenamt hält NRW zusammen. Es schafft Gemeinschaft und sorgt dafür, dass vieles überhaupt möglich ist – im Sport, im Sozialen, in der Kultur, im Umweltschutz und im Alltag vor Ort.

Deshalb unterstützt WestLotto das Ehrenamt in Nordrhein-Westfalen.

Diese Beilage macht Eure Arbeit sichtbar.



IMPRESSUM

Verleger: Axel Springer († 1985) | Verlag: Axel Springer Deutschland GmbH, Axel-Springer-Str. 65, 10888 Berlin | BILD-Geschäftsführung: Carolin Hulshoff Pol, Mathias Sanchez Luna | Gesamtanzeigenleitung: Edda Feldkamp (überregional, ViSdP regional und überregional), Irina Hugo (regional) | Director Sales Region WEST: Sabrina van der Holst, Im Teelbruch 100, 45219 Essen, Mobil: +49 (0) 151 16 15 69 43 | | Produktion: Contentxpress | Fotos: Adobe Stock, Anbieter | Druck: Axel Springer Offsetdruckerei Kettwig GmbH & Co. KG, 45219 Essen | Informationen zum Datenschutz finden Sie unter www.bild.de/corporatesite/datenschutz. Sie können diese auch schriftlich unter Axel Springer SE, Datenschutz, Axel-Springer-Straße 65, 10969 Berlin anfordern.

Ehrenamt Engagement, das verbindet



8,5 MILLIONEN MENSCHEN GEHEN IN NRW EINEM EHRENAMT NACH

Nordrhein-Westfalen ist ein Land des Engagements. Millionen Menschen setzen sich hier freiwillig für andere ein – in Sportvereinen, sozialen Einrichtungen, Kulturinitiativen oder im Katastrophenschutz. Dieses Engagement geschieht oft im Hintergrund, ist aber unverzichtbar für das gesellschaftliche Miteinander. Es stärkt Zusammenhalt, fördert Teilhabe und trägt entscheidend dazu bei, dass Gemeinschaft vor Ort funktioniert.

Engagement verbindet Generationen

Häufig sichtbar wird das Ehrenamt im organisierten Sport: In rund 17.200 Vereinen engagieren sich etwa eine halbe Million Menschen freiwillig und ermöglichen so Angebote für rund 5,6 Millionen Mitglieder. Doch auch jenseits des Sports ist das Engagement breit gefächert. Ob Besuchsdienste in Pflegeeinrichtungen, Unterstützung für Bedürftige, Umweltprojekte oder kulturelle Arbeit – überall bringen Menschen Zeit, Wissen und Herzblut ein.

Ein Blick in die Praxis zeigt, wie vielfältig Ehrenamt in NRW ist: Frei-

willige organisieren Nachbarschaftstreffs, begleiten Seniorinnen und Senioren im Alltag oder engagieren sich in Selbsthilfegruppen. Sie retten Leben bei der DLRG, fördern junge Talente im Sportverein oder bewahren regionale Kultur in Heimatvereinen. Dieses Engagement verbindet Generationen und schafft Orte der Begegnung – vom kleinen Dorf bis in die Großstadt.

Gleichzeitig steht das Ehrenamt vor Herausforderungen. Viele Vereine suchen Nachwuchs und müssen sich an veränderte Lebensrealitäten anpassen. Zeit wird knapper, langfristige Bindungen werden seltener. Themen wie Digitalisierung, moderne Vereinsstrukturen oder die Gewinnung neuer Engagierter rücken stärker in den Fokus. Auch organisatorische Hürden und der Zugang zu Fördermitteln stellen insbesondere kleinere, rein ehrenamtlich geführte Organisationen vor große Aufgaben.

Umso wichtiger ist es, Engagement sichtbar zu machen und zu würdigen. Initiativen im Land zeigen, wie Anerkennung konkret aussehen kann – sei es durch Auszeichnungen, Kampagnen oder ganz praktische Unterstützung im Vereinsalltag. Denn Wertschätzung motiviert, stärkt bestehendes Engagement und kann neue Menschen dafür begeistern, sich selbst einzubringen.

Warum Ehrenamt für die Gesellschaft unverzichtbar ist

Ehrenamt ist weit mehr als freiwillige Hilfe – es ist ein zentraler Pfeiler unserer Gesellschaft. Ohne das Engagement von Millionen Menschen würden viele Angebote schlichtweg nicht existieren: keine flächendeckende Vereinsarbeit, weniger soziale Unterstützung, weniger kulturelle Vielfalt und weniger Begegnung im Alltag.

Darüber hinaus leistet Ehrenamt einen wichtigen Beitrag für das demokratische Miteinander. Wer sich engagiert, übernimmt Verantwortung, gestaltet aktiv mit und erlebt Selbstwirksamkeit. Werte wie Respekt, Solidarität und Toleranz werden nicht nur vermittelt, sondern im Alltag gelebt. Gerade auf lokaler Ebene entsteht so ein starkes Netzwerk, das Krisen besser bewältigen kann und Menschen mit-

einander verbindet.

Positive Erfahrungen für Engagierte

Ehrenamt schafft zudem Identität und Lebensqualität. Es macht Städte und Gemeinden lebendig, stärkt den sozialen Zusammenhalt und sorgt dafür, dass sich Menschen vor Ort zugehörig fühlen. Gleichzeitig bietet es den Engagierten selbst viele positive Erfahrungen – von neuen Kontakten über persönliche Weiterentwicklung bis hin zu dem guten Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun.

Ehrenamt in NRW ist damit mehr als ein freiwilliger Beitrag. Es ist gelebte Gemeinschaft. Und es zeigt jeden Tag aufs Neue: Wer sich engagiert, bewegt nicht nur etwas für andere – sondern für uns alle.



Hier das passende Ehrenamt finden ehrenamtcheck.de

Alle Daten zum Ehrenamt in NRW unter www.ehrenamtatlas.de

Was Vereine wirklich brauchen

Kleine Summen, große Hilfe?

Von WestLotto geförderte Studie untersucht die Verteilung von Fördermitteln



Oft sind es keine großen Budgets, die Vereine und Initiativen benötigen – sondern vergleichsweise kleine Beträge, die den entscheidenden Unterschied machen. Ein neuer Laptop für die Vereinsarbeit, Material für ein Umweltprojekt oder die Finanzierung eines Nachbarschaftsfests: Genau hier setzen Mikroförderungen an. Die von WestLotto geförderte Studie „Kleine Summen, große Hilfe?“ zeigt jedoch deutlich, dass dieses Instrument sein Potenzial bislang nicht ausschöpft.

Viele Vereine wissen nicht, dass es Angebote gibt

Zwar nutzen rund 40 Prozent der zivilgesellschaftlichen Organisationen bereits Mikroförderungen, doch die Mehrheit bleibt außen vor. Besonders auffällig: Viele Vereine wissen schlicht nicht, dass es entsprechende Angebote gibt. Ganze 73 Prozent der Organisationen ohne Förderung geben fehlende Informationen als Hauptgrund an. Gleichzeitig fühlen sich nur etwa 3 Prozent gut über Fördermöglichkeiten informiert.

Dabei ist der Bedarf eindeutig. Mikroförderungen bis 5.000 Euro gelten für viele Vereine als ideal – 43 Prozent nennen diesen Bereich als passende Förderhöhe. Denn genau diese Summen ermöglichen konkrete Verbesserungen im Alltag: Im Sport werden davon beispielsweise Trikotsätze oder Trainingsgeräte angeschafft, im Umweltbereich Werkzeuge für Pflanzaktionen oder Messgeräte für Gewässeranalysen. Kultur- und Sozialprojekte nutzen die Mittel hingegen häufig für Veran-

staltungen, Workshops oder Honorare für externe Fachkräfte.

Kaum überschaubare Förderlandschaft

Trotz dieser klaren Wirkung stoßen viele Vereine auf Hürden. Der größte Kritikpunkt: der Aufwand. Für Antragstellung und Abwicklung investieren Engagierte oft vier bis zehn Stunden – teilweise sogar deutlich mehr. Für rein ehrenamtlich geführte Organisationen ist das ein erheblicher Aufwand, der in keinem Verhältnis zur Fördersumme steht. Hinzu kommt eine kaum überschaubare Förderlandschaft mit zahlreichen Programmen, unterschiedlichen Anforderungen und fehlender Transparenz.

Besonders problematisch ist die Ungleichheit beim Zugang zu Fördermitteln. Organisationen mit hauptamtlichem Personal haben klare Vorteile: Sie verfügen über Netzwerke, Erfahrung und Zeit, um Förderanträge strategisch zu stellen. Rein ehrenamtliche Vereine hingegen agieren oft isoliert und greifen vor allem auf persönli-

che Kontakte oder eigene Recherchen zurück. Das Ergebnis: Gerade diejenigen, die Unterstützung am dringendsten benötigen, profitieren seltener von bestehenden Programmen.

Weniger Bürokratie gewünscht

Was also brauchen Vereine wirklich? Die Studie liefert klare Antworten: mehr Übersicht, weniger Bürokratie und passgenaue Förderangebote. Gewünscht werden einfache Antragsverfahren, transparente Informationen und Programme, die sich stärker an den realen Bedingungen ehrenamtlicher Arbeit orientieren. Auch flexiblere Modelle wie pauschale Abrechnungen oder Mehrfachförderungen bereits bewährter Projekte stoßen auf große Zustimmung.

Die zentrale Erkenntnis bleibt: Kleine Summen können Großes bewirken – wenn sie die Vereine auch erreichen. Damit Mikroförderungen ihr volles Potenzial entfalten, müssen sie einfacher, sichtbarer und zugänglicher werden. Denn oft scheitert Engagement

Was würde den Organisationen helfen

Mehrfachförderung erprobter Ideen	84%
Pauschalen statt Einzelkosten	83%
Überjährige Förderung	82%
Vereinfachung der Antragstellung	72%
Feedback bei Ablehnung	71%
Vorzeitiger Maßnahmenbeginn	71%
Ausreichend lange Fristen	60%
Geringere Vorlaufzeiten	51%

nicht an Ideen oder Motivation, sondern an genau den kleinen Beträgen, die den Unterschied machen.

Die Studie wurde in Kooperation von ZiviZ im Stifterverband (Dr. Peter Schubert und Julia Bartel) und der HSPV NRW (Prof. Dr. Andrea Walter) erarbeitet.

Vereinsförderung in Deutschland

Fehlendes Wissen über Angebote

73%

Die größte Hürde bei der Inanspruchnahme liegt in mangelndem Wissen über Angebote

Ideale Fördersumme aus Vereinssicht

4000 bis 5000 EURO

4 bis 10 Stunden

zu hoher Aufwand bei Antragsstellung



Hier können Sie die komplette Studie downloaden



EhrenamtAtlas

So engagiert sich NRW



Wie geht es eigentlich denen, die immer für andere da sind?



ehrenamtatlas.de

Aktuelle Zahlen zum Ehrenamt in allen 53 Kreisen und kreisfreien Städten in ganz Nordrhein-Westfalen



Lass' niemanden hängen! Mach's wie Nils...

#SPORTEHRENAMT – gemeinsam für das Sportland NRW

Nils Nagel ist ein Mann, der immer nach Lösungen sucht. Seine Devise: „Machen statt Meckern!“ Wie das geht, zeigt der Mittfünfziger eindrucksvoll in seinem Ehrenamt beim TuS Leopoldshöhe. Ach was, sagen wir lieber in seinen Ehrenämtern, denn das trifft den, ja, Nagel auf den Kopf...

Fünf Mal die Woche geht es zum Training in Sportstätten

Nils Nagel macht alles bei Leo, wie er den Verein lässig nennt. Alles vom Breiten- bis zum Leistungssport. Er ist Vorstand des Gesamtvereins, Stützpunktleiter, Manager der Kunstturner, Trainer beim Nachwuchs, er treibt Sponsoren auf, hat den weithin bekannten Leo Junior Cup ins Leben gerufen, organisiert für den Turn-Drittligisten sogar Trainingshallen. „Unsere eigene Halle ist seit einem Wasserrohrbruch nicht mehr nutzbar.“ Fünf Mal die Woche geht es zum Training in Sportstätten der näheren und weiteren Umgebung, bis nach Hannover: „Die Halle dort ist 110 Kilometer entfernt.“

Wow! Der Sport braucht Leute wie Nils! Um auch in Zukunft neue Menschen für das vielfältige Sportehrenamt in den 17.200 Sportvereinen in NRW zu begeistern und bereits Aktive zu binden und bereits Aktive zu binden, bündeln der Landessportbund NRW und die Staatskanzlei gemeinsam mit WestLotto ihre Kräfte. Mit der Offensive #SPORTEHRENAMT, gestartet 2024, läuft eine Kampagne, die neue Wege der Ansprache geht und das Ehrenamt im Sport sichtbar, wer geschätzt, attraktiv macht.

Ohne Ehrenamt läuft im Sport nichts

Die Kampagne wird hauptsächlich über die sozialen Medien ausgespielt. Unter dem Motto „Kein SPORT ohne EHRENAMT. Mach Sportehrenamt.nrw“ wird die immense Bedeutung des Ehrenamts hervorgehoben und zum Mitmachen aufgerufen. Diese Botschaft wird durch sechs leicht überspitzte Motive visualisiert, die deutlich machen: Ohne Ehrenamt läuft im Sport nichts. Diese neue, frische Kampagne setzt auf einen bildkräftigen An-

satz, der die Bedeutung des Engagements unterstreicht und klar macht, dass Jede*r gefragt ist und sich engagieren kann – sei es in dauerhaften Ämtern, bei Vereinstreffen, durch Fahrdienste oder bei kleinen, projektbezogenen Aufgaben.

Nils kam schon mit drei Jahren in den Turnverein

Zurück in die Turnhalle. Nils Nagel war Bundesligaturner bei TuS Leo Ende der 1990er Jahre. Zu bremsen war er zum Glück nie. „Ich kam schon mit drei Jahren in unseren Turnverein.“ Mit seinem Vater Willi hat er in all den Jahren den TuS Leopoldshöhe zu einem Aushängeschild für Ostwestfalen gemacht: „Weil Turnen für uns immer die beste Sportart überhaupt war. Es stärkt Körper und Geist, fördert das Zusammenkommen und das um sich selbst und sich um andere kümmern.“ Tränen hatte er im Ehrenamt auch schon in den Augen. Vor Freu-



Wer neugierig geworden ist: Die Motive der neuen Kampagne, das erste vom Tennis, erscheinen nacheinander auf www.sportehrenamt.nrw und auf den Social-Media-Kanälen des Landessportbundes NRW.

„Ehrenamtliches Engagement ist einer der wichtigsten Bausteine unseres Sports – und gleichzeitig keine Selbstverständlichkeit mehr. Gerade deshalb ist es so wichtig, Wertschätzung sichtbar zu machen und den Menschen zu zeigen: Eure Arbeit wird gesehen, anerkannt und dringend benötigt. Aktionen wie die Verteilung der Ehrenamtshoodies oder die Pakete „SPORTEHRENAMT überrascht!“ bringen diese Anerkennung auf den Punkt, weil sie stolz machen, Gemeinschaft zeigen und Ehrenamt im Alltag sichtbar werden lassen – dafür spricht auch die hohe Nachfrage dieser niederschweligen Angebote. Dass wir diese Wertschätzung gemeinsam mit starken Partnern wie WestLotto und der Staatskanzlei NRW umsetzen können, ist entscheidend. Zusammen gelingt es uns, dem Ehrenamt die Aufmerksamkeit und Anerkennung zu geben, die es verdient – nachhaltig und landesweit. Auch unsere gemeinsame Offensive #SPORTEHRENAMT trägt dazu bei, die Wichtigkeit des Ehrenamtes zu stärken und in den gesellschaftlichen Fokus zu rücken.“

Tobias Knoch, Vorstand im Landessportbund NRW und Geschäftsführer der Sportjugend NRW



Ursula Brand und Andrea Sablotni ausgezeichnet

Danke, dass es euch gibt!

Mit der durch die Staatskanzlei NRW geförderten Aktion #SPORTEHRENAMT ÜBER-RASCHT rücken WestLotto und der Landessportbund NRW Menschen ins Rampenlicht, die sich unermüdlich für ihren Verein einsetzen, egal in welcher ehrenamtlichen Position oder Aufgabe. Menschen, die es verdient haben. Und wie läuft die Überraschung ab?



Als Preis und Anerkennung erhalten die Gekürten eine Urkunde, ein alltagstaugliches Überraschungspaket inklusive coolem Hoodie, gesponsert von Partner WestLotto, und eine spontane kleine Überraschungsparty. Wenn das nix ist!

Ursula Brand und Andrea Sablotni durften so eine Ehrung miterleben. „Ich war echt überrascht und habe mich sehr gefreut“, sagt Andrea. Sie hat das Kinderturnen beim SuS 09 Dinslaken (www.sus09.de) mit vielen innovativen Ideen auf die Beine gestellt. Ursula Brand dagegen betreibt mit Menschen so ziemlich aller Altersklassen Herzsport beim RBS Hückeswagen (www.bs-hueckeswagen.de). Deren Gesundheit liegt ihr seit mehr als 30 Jahren am, ja, Herzen.

Hui, da möchte man wieder Kind sein!

„Ringen und Raufen“ heißt eines der Angebote beim SuS 09 Dinslaken. Der Name ist Programm, aber natürlich steckt mehr dahinter. Andrea Sablotni: „Die Kinder lernen zu einen den eigenen Körper kennen. Zum anderen geht es darum, sich Grenzen zu setzen und nach Regeln zu ringen und zu raufen. Wie weit darf ich gehen? Wie weit lasse ich mein Gegenüber gehen?“ Wird diese akzeptable Grenze überschritten, kommt ein klares Stopp von der Übungsleiterin oder dem Übungsleiter. Schon mit 1 Jahr dürfen die Kleinen beim

SuS 09 auf die Matte. Frau Sablotni: „Oft haben Eltern Bedenken, weil ihr Kind noch krabbelt. Das ist kein Problem, wir haben sinnvolle Übungen für alle, auch für die Kleinsten. Wie begeistert gerade die Minis bei unserem Turnen mitmachen, ist echt süß.“

Seit 2019 hat Andrea das Ehrenamt inne. Im Hauptberuf ist sie Kindergärtnerin. Vorgeschlagen für #SPORTEHRENAMT ÜBERRASCHT wurde sie vom Verein für ihren großartigen, modernen Input beim Kinderturnen, neben dem schon Genannten hat sie auch die Angebote „Spiel & Tanz“ und „Kinder Yoga“ eingeführt. Äh, Moment mal, wozu brauchen Kinder Yoga? Ist das nicht eher was für die Eltern? Andrea: „Es gibt viele unruhige Kinder, die ständige Beschäftigung mit dem Smartphone trägt zu dieser Unruhe bei.“ Solche Kinder werden mit spielerischer Yoga nachweislich ruhiger, nicht jedes hippelige Kind hat gleich ADHS. Es geht um Resilienz, Achtsamkeit, Stressbewältigung, Selbstbewusstsein, Atemtechniken, das alles wird bei Kinder Yoga vermittelt. Und für Mädchen und Jungen, die eine gewisse Ruhe haben oder diese dank erster Kurserfolge erreichen, gibt es bei Andrea Sablotni und ihrem sehr jungen Team auch klassisches Yoga.

Das Herz am richtigen Fleck

Mit anderen Altersklassen hat es Ursula Brand zu tun, die „Uschi“, wie alle nur zu ihr sagen. „Die Teilnehmenden meiner Kurse kommen mit einer Bescheinigung der Krankenkasse. Wir machen Gymnastik, trainieren Muskulatur und Beweglichkeit. Wichtig ist auch die Prophylaxe, etwa wie falle ich richtig hin, ohne mich zu verletzen? Das ist hilfreich für alle, besonders für Menschen mit Osteoporose.“ Was auffällt im Laufe der Jahre: „Früher waren fast nur Männer in meinen Kursen, heute sind es genauso viele Frauen. Ich führe diese Entwicklung auf deren Doppelbelastung mit Beruf und Familie zurück.“

Ursula Brand ist 77 Jahre alt. Sie hat einst in München ein Sportstudium absolviert, danach lange als freiberufliche Sportlehrerin gearbeitet. „Ich habe mit 16 Jahren meinen ersten Schein als Übungsleiterin gemacht, ich bin also seit über 60 Jahren in die-



sem Metier tätig.“ Wow, sie fühlt sich auch heute noch fit wie ein Turnschuh! Und weil das so ist, ist Uschi Brand auch in der Politik am Ball, sie sitzt in ihrem Wohnort Radevormwald für die unabhängige Wählergemeinschaft UWG im Rat der Stadt. „Ich möchte, dass Radevormwald auch für meine Kinder und Enkel lebenswert bleibt. Für meine Familie ist dieser Ort in der fünften Generation ein Zuhause.“

Vorerst möchte Ursula Brand aber gerne weitermachen und ihr Ehrenamt für die Herzsportgruppe weitere zwei Jahre ausüben. Mit ihrem selbstlosen Engagement und ihrer Energie wird die fast 80-Jährige dringend gebraucht.

Durch die Blume gesagt

Ach ja, eine Frage noch, wie war das denn bei der ehrenamtlichen Überraschungaktion? Uschi: „Das war bei unserer letzten Weihnachtsfeier. Auch Brigitte Thiel, Vorstand des Behinderten-

und Rehabilitationssportverbandes NRW, war anwesend. Da habe ich nicht schlecht gestaunt, und noch größer war die Überraschung, als Frau Thiel dann mit der Ehrung begann.“ Andrea: „Ich bekam einen Anruf vom SuS-Geschäftsführer Tobias Püttmann, ich solle sofort in die Sporthalle kommen, nur kurz. Ich war zwar krank, bin aber doch hingefahren und als ich ankam, standen vor der Halle schon ein paar Leute und unser FSJler Sönke mit einem Blumenstrauß in der Hand. Ich habe das Fenster meines Autos heruntergedreht und geschaut, ob er mir einen Heiratsantrag machen wolle.“ Wollte er nicht, aber ein Dankeschön durch die Blume ausgedrückt ist auch etwas sehr Schönes für derart starke Frauen im Ehrenamt.



Ohne Ehrenamt geht nichts!

Welcher **Held** steckt in dir?



Finde es jetzt heraus auf:
www.ehrenamtcheck.de

